

Erfahrungsbericht University of Essex Wintersemester 2022/23

Bewerbung und der Bewerbungsprozess:

Wenn man ein Auslandssemester absolvieren möchte, sollte man sich bewusst sein, dass die Planung frühzeitig stattfinden muss. So war dies auch bei mir. Ich habe mich schon im dritten Fachsemester damit auseinandergesetzt, wann genau die Bewerbungsfristen ablaufen.

Die Uni in Bremen gibt eine Übersicht über die verschiedenen Partnerunis weltweit. Für das UK war die Auswahl am Fachbereich 7 auf zwei Unis begrenzt. Besonders wichtig im gesamten Bewerbungsprozess sind die Bewerbungsfristen und die entsprechenden Bedingungen. Diese sollte man sich also rechtzeitig anschauen, um sich überhaupt eine Chance auf einen Platz an der Wunschuni zu eröffnen.

Für die Bewerbung benötigt man einige Dokumente, welche das genau sind kann auf der Website eingesehen werden. Zu den benötigten Dokumenten gehört u.a. ein aktueller Pabo-Auszug, eine Immatrikulationsbescheinigung und das individuelle Motivationsschreiben. Mein Motivationsschreiben beinhaltete die Gründe weshalb ich gerne ein Auslandssemester machen wollte und wie genau sich das positiv auf meinen Studiumsverlauf und die Zukunft auswirken könnte. In den folgenden Abschnitten bin ich jeweils auf die Partneruniversitäten eingegangen, für die ich mich bewerben wollte. Wie das Motivationsschreiben aufgebaut werden kann, wird aber auch in der verpflichtenden Infoveranstaltung besprochen. Bei Unklarheiten kann man sich jederzeit beim International office melden, das alle Fragen beantwortet. Das Motivationsschreiben wird dann mit den anderen Unterlagen im Bewerbungsportal des Fachbereichs hochgeladen. Nach Abgabe bzw. Vollendung der Bewerbung erhält man eine Bestätigungsemail.

Nach Einreichen der Bewerbung hieß es dann erstmal „warten“. Mitte Januar des Folgejahres (2022) kam per Mail eine Einladung zum Auswahlgespräch, das u.a. für ein Auslandssemester in England durchgeführt wird. Das Gespräch fand via Zoom statt und dauerte etwa 30 Minuten. Dabei waren insgesamt drei Bewerber, die Auslandsverantwortlichen des Fachbereichs und zwei weitere Mitarbeiter der Uni. In dem Gespräch mussten wir Bewerber uns zunächst alle vorstellen und nochmals erläutern, wieso wir gerne an die entsprechende Uni möchten. Dann wurden wir zu dritt noch gebeten ein kleines Rollenspiel via Zoom zu machen, sodass unsere englischen Sprachkenntnisse noch einmal besser angeschaut werden konnten. Die Atmosphäre empfand ich als sehr angenehm, etwas wovor man keine Bedenken haben muss. Nach ein paar Wochen wurde die Liste mit den vergebenen Plätzen veröffentlicht. Nach Bekanntgabe der Plätze musste man seinen Platz akzeptieren und sich im mobility online Programm registrieren. Über das Programm läuft eigentlich der gesamte restliche Prozess ab, dabei geht es insbesondere darum die benötigten Unterlagen nach und nach hochzuladen. Man verpasst keine Abgabe, da jedes hochgeladene Dokument erst geprüft werden muss. Erst nach erfolgreicher Prüfung, wird man für den nächsten Punkt freigeschaltet.

Vorbereitungen:

Was man absolut nicht aus den Augen verlieren darf, sind die Deadlines für die Partneruni. Für England steht besonders der Sprachnachweis im Mittelpunkt. Die Uni Bremen erwartet hier einen DAAD Sprachtest. Da die Studienzeit unter 3 Monaten lag, hat die University of Essex sich auch mit einem B2-Nachweis über ein DAAD-Zertifikat anfreunden können. Dieser wurde aufgrund von Corona Situation Online absolviert. Zuerst

musste ich einen Text lesen und hierzu einen kleinen Essay schreiben. Danach wurde ich über diesen Text abgefragt. Dieser Test ist anspruchsvoll aber definitiv leistbar. Nach dem Bestehen, bekommt man ein Zertifikat, welches man direkt im Portal hochladen muss.

Bei Fragen oder Problemen konnte ich mich aber auch jederzeit an die Austauschzuständigen am Fachbereich wenden und hat zeitnah eine Rückmeldung bekommen. Wenn man ein Auslandssemester machen möchte wird dies sehr unterstützt und den Studenten relativ einfach gemacht. Bei Fragen konnte man sich wie schon oben erwähnt jederzeit an die Uni wenden.

Die Uni in England (University of Essex):

Die Kommunikation mit der University of Essex war durchgehend intensiv und sehr regelmäßig, vor allem war sie sehr angenehm und positiv. Das Essex Abroad Team ist stets bemüht auf Fragen etc. schnell zu antworten. Bereits im April fand eine ganze Woche mit verschiedenen Informationsveranstaltungen statt (alles online). Grundsätzlich konnte man sich auch hier mit allen aufkommenden Fragen oder Problemen jederzeit an das Incoming-Team wenden. Catherine und Chorong waren dabei unsere Hauptansprechpartner und standen wirklich immer mit Rat und Tat zur Seite, während der Zeit in Essex dann auch persönlich vor Ort. Man lernt das Team direkt an Tag eins kennen.

Der Großteil der Kommunikation lief über die beiden oder das Abroad-Team, zwischenzeitlich kamen noch zusätzliche Informationen z.B. vom Accomodation-Team über die Studentenwohnheime. Aufgrund der vielen emails mit all den Informationen darf man nicht den Überblick verlieren. So empfehle ich jedem, sich jede Frist aus der Mail gesondert in seinen Kalender zu schreiben um wirklich nichts zu verpassen. Wichtig ist es auch, erstmal vor allem die Registrierung an der University of Essex, über die wir im Vorhinein auch durch die Uni Bremen informiert wurden vorzunehmen. Für die Registrierung hatte man letztlich den ganzen Mai Zeit, Zeitdruck gab es dementsprechend nicht. Nach erfolgreicher Registrierung erhält man ein Enrolement-Dokument, dass die Einreise unterstützt und bis zur Ankunft an der Uni das wahrscheinlich wichtigste Dokument ist. Wenn man wie ich durch die elektronische Passkontrolle geht, wird nicht ein mal dieses Dokument verlangt.

Nach der Registrierung folgten dann noch Deadlines zur Auswahl und Anmeldung für eines der Wohnheime und auch der Module. Bei der Modulvergabe sollte man schnell sein, damit man einen garantierten Platz bekommt.

Unterkunft:

Die UoE bietet auf dem Campus in Colchester unterschiedliche Wohnheime an, die sich in Komfort, Preis und Lage auf dem Campus teilweise deutlich unterscheiden. Wie man sich denken kann, sind die Wohnheime mit integriertem sehr kleinem Badezimmer im eigenen Zimmer teurer. Das Accomodation Team informiert hier rechtzeitig, man findet aber auch vorher auf der Website ausführliche Informationen über alle Optionen. Allerdings wurde mir zu meiner großen Enttäuschung, zunächst mitgeteilt, dass es für dieses Semester keine Unterkünfte mehr gäbe. Zunächst war es auch nicht möglich, eine Unterkunft außerhalb der Uni für diesen Zeitraum zu finden. Zwei Monate bevor mein Semester starten sollte, gab es eine Rückmeldung zu Restplätzen. Aber es kam anders: Dort konnte ich anhand eines Formulars dann zwischen fünf verschiedenen Unterkünften wählen, eine Prioritätenliste der Wunschwohnheime war vorhanden. Meine Erst-Wahl waren

schlussendlich die „Meadows“, in denen ich auch einen Platz bekommen und mich sehr wohl gefühlt habe. Mir war wichtig ein Zimmer mit integriertem Badezimmer zu bekommen. Sobald man über sein Placement informiert wurde, musste die Gesamtmiete überwiesen werden. Hierbei gibt es verschiedene Wege, diese zu überweisen (ich wählte Western Union). Die Frist liegt etwa vier Wochen nach Anreise, was bei uns Ende Oktober war. Hierbei, aber auch insgesamt, sollte beachtet werden, dass die Kosten in England relativ hoch sind. In den Meadows betrug die Miete für etwa 3 Monate Aufenthalt knapp mehr als 2200€. Zusätzlich hat man die Möglichkeit verschiedene Sets zu buchen, wie z.B. Decke und Kissen, aber auch Küchenausstattungen oder Wäscheständer. Solche Haushaltsgegenstände sind aber auch vor Ort bei Tesco oder Amazon zu besorgen, die Zusatzkosten werden aber anfallen. Hierauf sollte bei der Anreise geachtet werden. Bei später Anreise, kann es sein, dass Decken und Kissen ausverkauft sind (dies kann sich über mehrere Wochen ziehen). Zudem sollte man beachten, dass bei einer Sonntagsanreise, Tesco nur bis 16.00 Uhr geöffnet hat.

Colchester und das Wohnen auf dem Campus:

Der Colchester Campus liegt sehr am Stadtrand. Der Campus bietet fast alles, was man braucht. Der Supermarkt Tesco befindet sich zwar nicht direkt auf dem Campus, aber nur maximal 10 min zu Fuss entfernt. Die Anbindung an die Stadt ist gut, es gibt verschiedene Busse, die sehr regelmäßig überall auf dem Campus abfahren. Lediglich später abends in die Stadt oder wieder zurückkommen, ist mit dem Bus etwas schwierig. Am besten lädt man sich die App „First“ des Busunternehmens runter. Denn dort werden einem die richtigen Abfahrten angezeigt (google stimmt nicht). Mit dem Bus kommt man auch zum Bahnhof in Colchester, von dort aus kommt man super easy nach London (nur 40 min) aber auch in andere nähere Städte. Das Leben auf dem Campus ist insgesamt ganz anders als wie man es von zu Hause kennt. Aufgrund der vielen Wohnheime leben sehr viele Studenten auf dem Campus. Die SU (Students Union) bietet unglaublich viel an, von allen denkbaren Sportarten, bis hin zu Diskussionsrunden, kreativen Aktivitäten, organisierten Treffen für verschiedene Gruppen oder einfach nur „Chill-Spots“ auf dem Campus ist alles dabei und man kann superleicht neue Leute kennenlernen. Gerade in der ersten Woche sollte man viele solcher Events besuchen um neue Leute kennenzulernen.

Colchester selbst ist eine Stadt mit ca. 100.000 Einwohnern, davon ca. 15.000 Studenten. Das Stadtzentrum bietet Shopping Möglichkeiten und ein paar Restaurants. Anders als in Deutschland ist das Essen gehen in England ein wenig teurer. In Colchester werden die sozialen Unterschiede recht deutlich, besonders hervorzuhebende Freizeitmöglichkeiten gibt es in der Stadt so gut wie nicht.

Kursauswahl:

Eigentlich ist die Kursauswahl an der University of Essex sehr vielfältig und groß. Leider wurden einige Kurse in der Zeit meines Aufenthaltes Semester nicht angeboten. Dennoch konnte ich passende Kurse finden, so dass mir diese Kurse in Bremen angerechnet werden konnten. Bei der Auswahl auf der Website ist zu berücksichtigen, dass man den passenden Term und auch den richtigen Campus (Colchester) auswählt. Für den Schwerpunkt IEM2 ist die Auswahl nicht all zu groß. Etwas schwierig wurde es vor Ort, da viele der Austauschstudenten ihre Kurse auf Grund von Überschneidungen wechseln mussten. Viele der Austauschstudenten haben noch nach zwei Wochen die Kurse hin und her gewechselt. Ich war sehr froh drüber, dass ich dies nicht machen musste (denn es gab

keine Überschneidungen bei mir im Stundenplan). Ein Wechseln oder ausprobieren von Modulen ist innerhalb der ersten zwei Wochen absolut kein Problem. Ich persönlich wollte mich aber von Anfang an auf meine Fächer konzentrieren. Der Workload aller Kurse sollte nicht unterschätzt werden, die 30 ECTS werden hier letztlich in einer kürzeren Zeit erbracht als in Bremen und auch die Art des Studiums ist anders und weniger stark auf die Klausurenphase am Ende des Semesters fokussiert. Stattdessen gibt es auch während des Semesters wöchentlich regelmäßige Abgaben und die Anwesenheit in den Kursen wird streng kontrolliert. So muss man sich jedes mal mit seiner Karte registrieren, dass man beim Kurs anwesend war.

Die Abgaben fanden teilweise wöchentlich statt und waren nicht zu unterschätzen. Die Kurse finden alle auf Englisch statt. Die Lehrenden sind jedoch oft selbst nicht Muttersprachler. Dies nahm ich teilweise als Challenge wahr, denn manche Professoren waren aufgrund ihrer Dialekte sehr schwer zu verstehen. Manche Kommilitonen liessen deshalb Sprachaufzeichnungen mitlaufen.

Es werden an der University of Essex deutlich mehr Hausarbeiten und Abgaben während des Semesters abverlangt als in Bremen, so dass man von Anfang an regelmäßig mitarbeiten muss.

Die abschließenden Prüfungsleistung sind in den meisten Kursen daher oft nur eine oder mehrere kleine Hausarbeiten, weswegen am Ende in diesen Kursen keine Klausur mehr geschrieben wird (variiert wegen Corona). In anderen Kursen setzen sich die Noten meist aus einer Hausarbeit und einer Klausur am Ende des Semesters zusammen. Die Abgaben werden auf der Internetseite Faser hochgeladen, wo man ebenfalls seine individuellen Abgabefristen einsehen kann. Auch hier werden dann die Noten und das jeweilige Feedback hochgeladen.

Nach der Rückkehr:

Ich bin wenige Tage vor Weihnachten zurückgekehrt. Dennoch hatte ich noch ein paar Abgaben und Klausuren, die ich von zuhause anfertigen musste. Ich hatte Glück und es war alles online. Andere Studienfächer hatten auch wieder Präsenzklausuren im Dezember. Für die Noten brauch man eine Menge an Geduld. Laut des Abroad-Teams, kann man mit den Noten und dem Transcript of records Anfang März rechnen.

Nach der Rückkehr müssen noch einige Dokumente auf Mobility hochgeladen werden, darunter die Confirmation of Erasmus Study Period und der Erfahrungsbericht. Zudem muss man ein EU-Survey ausfüllen.

Fazit:

Insgesamt kann ich sagen, dass die Zeit von 3 Monaten für manch einen zu kurz sein könnte. Falls die Option steht zu verlängern, sollte man definitiv die Chance nutzen, dies zu tun. Durch den Auslandsaufenthalt konnte ich meine sprachlichen Kenntnisse verbessern und neue Erfahrungen sammeln. Außerdem konnte ich erleben, wie das Studieren an den anderen Universitäten funktioniert.

Wenn man nach England geht, sollte klar sein, dass ein paar Dinge anders sind als Zuhause in Deutschland. Zum einen ist der Anspruch der Uni deutlich größer als in Deutschland, obwohl gerne behauptet wird, dass man im Ausland viel leichter gute Noten erzielen kann. Dem kann ich nicht zustimmen. Man gibt nie seinen eigenen Namen auf

irgendeiner Abgabe oder Klausur an, sondern immer nur seine Student number. Die Professoren können nicht sehen, dass man ein Austauschstudent ist. Aufgrund dessen kann ich dem Gerücht mit den viel besseren und leichter erzielbaren Noten nicht zustimmen.

Obwohl die Unterkunftskosten relativ hoch sind, kann ich jedem empfehlen, im Wohnheim zu wohnen und nicht außerhalb. Durch den Austausch mit den anderen internationalen Studenten lernt man nicht nur schneller andere Menschen kennen, sondern es verbessert sich dadurch das Englisch deutlich.

Am besten hat mir gefallen, dass ich mir die Zeit so eingeteilt habe, dass ich am Wochenende immer für einen Tag nach London fahren konnte. Wenn man sich rechtzeitig Tickets kauft, sind die Zugtickets nicht all zu teuer. In London kann man eine Menge sehen und Spaß haben. So sind wir dort gerne morgens und abends spät nach dem Abendessen wieder zurück nach Colchester gefahren.

Rückblickend würde ich sofort wieder ein Auslandssemester machen. Es ist eine Erfahrung, die einem keiner mehr nehmen kann. Ich habe sowohl für mein Studium als auch für mein Leben viel gelernt.